





Key dem Grabe

Des

Wohlgebohrnen Herrn/

**Herrn Reißlern**

**Von Diestau/**

**Auf Diestau/ Lochau und  
Brudersdorf/ 2c.**

Suchere

Die Hochwohlgebohrnen

**Höchstbetrübesten Eltern**

nur mit wenigen Zeilen aufzurichten

Ein

Devoter Diener.

HALLE/

Gedruckt bey Christoph Salfelds / Königl. Pr. Reg. Buchdr.  
nachgelassenen Wittwe.

AK



I.



Zeige/ grosser Carl/ daß  
Du dein eigen seyst!  
Und daß Dein Angesicht nicht  
fremde Schminde kenne.  
Du stehst deinem Herrn was  
Lieb und Anmuth brenne;  
Und daß wenn Er Dich schlägt/  
Du freudig benedest;

So ist's/ wer wohl mit GOTT und seinen Worte  
stehet/  
Der ist stets einerley/ wenn all's zu trümmern  
geheth.

II.

DU bist der schönsten Welt schon längstest un-  
bekannt/  
Drum irr't sie/ wann sie Dich in ihren Wesen  
suchet/  
DICH/ der den falschen Giffte der Trügerey  
verfluchet/

Und nur im stillen Geist baut sein vergnügtes Land.  
DU hast sie niemals nicht zu eigen wollen haben/  
Und alles Irdische geschätzt für fremde Gaben.  
Ein

## III.

Ein anderer/ der nicht ein ganzer Christe war/  
 Verlöbte leichte sich in seinen Unmuths Schran-  
 ken/

Er murr'te wol mit GOTT/ und kām' auf die Ge-  
 danken

Es war umsonst daß er vertheid'ge GOTTes Ehr;  
 Du aber redst mit GOTT die schönsten Liebes-Palmen/  
 Und trägst ins Heilige beyhm Kreuze Sieges-Palmen.

## IV.

Ein Kind von guter Art/ des Vaters  
 Ebenbild

Vor sich erblasset sehn/ (a) und zu den Siebnen schicken/  
 Die schon den Gebaoth in jener Freud erblicken/  
 Reist oft die Hoffnunge von Schild und Helmen ein/  
 Wer aber mehr auf GOTT die steiffe Hoffnung setzet/  
 Der wird von Himmel mehr als von der Welt ergetzet.

## V.

Von PHOEBUS hat einmal ein Hende was gedicht/  
 Als pflegte dieser Gott durch ein frühzeitig Ster-  
 ben

Die besten Tugenden der Menschen zu vererben;  
 Und dieses wäre der Lohn für ihre treue Pflicht. (b)  
 Doch Christen wissen recht/ daß ein frühzeitig  
 Scheiden

Uns eine sich're Thron im Himmel kan be-  
 reiten.

Die

(a) Dieses ist das siebende Kind so der Herr Geh. Rath von Dieskau in  
 der Ewigkeit vor sich weiß.

(b) Plutarch, Consolat, ad Apollon.

## VI.

Die Zeit war schon bestimmt / daß dieser fluge  
Schwan (c)

Man solte auf der Welt die runden Tirkel wallen: (d)  
Hier konte Ohngemach auf seine Scheitel fallen/  
Und unser weiser Carl/ nahm auch sein Theil daran  
An Sorgen und Gebet; Gort wil der Mittler heissen/  
Und wil den liebsten Sohn zu sich ins Sichre reissen.

## VII.

Und Sie/ o gnädige KAU/ der Jugend Conterfäit,  
Wil Sie diß Meisterstück der falschen Welt wol gön-  
nen?

Ach nein! Ihr Geißler hat die Fallen meiden können/  
Die oft der Jugend selbst von Lastern sind bereit; (e)  
Es wird der werthe Carl/ mit Freuden bald erschen/  
Was Ihn in Geißlern kont der blasse Tod verleben!

(c) alluditur ad Insignia gentis Diskianæ.

(d) Es solte in wenig Monathe der sel. Sohn nach rühmlich vollbrachten  
Studiis seine Reisen ad exteros antreten.

(e) Des sel. Herrn Geißlers ältester Herr Bruder / der Königl. Preussische  
Land-Rath in Herzogthum Magdeburg.



78 M 396

ULB Halle

001 514 261

3



SB.

V018







Bey dem Grabe

Des

Hohlgebohrnen Herrn/

Herrn

Von Dies

Auf Diestau/ In  
Bruckdorff/ zu

Suchere

Die Hochwohlgebo

Höchstbetrübeste

nur mit wenigen Zeilen auf  
Ein

Devoter Dienst

H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salfelds / König  
nachgelassenen Wittwe.

